

Max Markau, Konstrukteur im VEB Getriebewerke Brandenburg

Sowjetische Erfahrungen studiert und genutzt

Mitte des Jahres 1972 begannen Produktionsarbeiter unseres Betriebes, nach dem Beispiel des sowjetischen Genossen Smirnow die ersten persönlich-schöpferischen Pläne auszuarbeiten. Ständige Veröffentlichungen in der Presse über diese Initiative und wie diese von den Arbeitern in den Betrieben der DDR aufgegriffen wurde, löste auch bei den Genossen der produktionsvorbereitenden Bereiche in unserem Betrieb Debatten aus. Wir diskutierten darüber, ob auch Ingenieure, Konstrukteure und Technologen einen persönlich-schöpferischen Plan haben können. Die Ansichten darüber waren zunächst sehr unterschiedlich. Von dem Argument „Das ist nichts für Ingenieure“ bis zu dem Vorschlag, es auf einen Versuch ankommen zu lassen, spannte sich der Bogen der Meinungen.

Auch ich war mir am Anfang nicht klar darüber, ob es möglich ist, daß ein Konstrukteur einen persönlich-schöpferischen Plan ausarbeiten kann. Jedoch beim weiteren Studium der Veröffentlichungen über die Initiative sowjetischer Genossen, nach persönlich-schöpferischen Plänen zu arbeiten, beeindruckte mich besonders die überzeugende Begründung, warum die Genossen diesen Schritt gehen und den Wett-

bewerb mit solchen Plänen weiter qualifizieren.

Ausgehend von den Erfahrungen der sowjetischen Genossen, diskutierten wir in der Parteigruppe darüber, daß ein solcher Plan in erster Linie konkret und die darin enthaltenden Verpflichtungen abrechenbar sein müssen. Dabei waren uns die Ergebnisse der Aussprachen mit den Arbeitern unseres Betriebes nützlich, die bereits mit persönlich-schöpferischen Plänen arbeiten. Sie betonten immer wieder, daß der Sinn der Arbeit mit diesen Plänen vor allem darin besteht, die Arbeitsproduktivität rasch zu steigern.

Die Genossen der Parteigruppe stellten sich an die Spitze bei der Ausarbeitung persönlich-schöpferischer Pläne für Ingenieure und Konstrukteure. Gleichzeitig verfolgten wir weiterhin aufmerksam die Veröffentlichungen in der Presse und den anderen Massenmedien, um zu erfahren, wie es andere machen.

Heute arbeiten alle 126 Genossen und Kollegen im APO-Bereich Technik und Konstruktion nach persönlich-schöpferischen Plänen. 1974 erreichten wir durch die Erfüllung von Maßnahmen aus den persönlich-schöpferischen Plänen in unserem Bereich eine Selbstkostensenkung von 971 285 Mark. Für 1975 haben wir uns in unseren persönlich-schöpferischen Plänen unter anderem die Aufgabe gestellt, die Materialökonomie weiter zu verbessern, die Arbeitszeit noch besser zu nutzen sowie bestimmte Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik vorfristig zu erfüllen und rasch in die Produktion überzuleiten.

Genosse Kurt Selkmann (rechts) wurde für jahrzehntelange erfolgreiche Anwendung sowjetischer Neuerermethoden mit der Ehrennadel der DSF in Gold ausgezeichnet. Unser Bild zeigt den zehnfachen Aktivisten im Gespräch mit Meister Günther Kleinschmidt und Mechanikerin Edith Altenburg von der Plastwerkstatt des VEB Synthesewerk Schwarzheide.

Foto: ADN-ZB/Link

